

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen.
Bezugspreis (einschl. der entsprechenden Bezirksbeilage): Vier Unterhaltungsblätter, Schneeberger Anzeiger, Schwarzenberger Anzeiger, Böhmisches Städteblatt monatlich 1,50 RM, halbjährlich 8,00 RM, jährlich 15,00 RM, außer Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.
Für Rückgabe unvollständiger Exemplare ist keine Verantwortung übernommen.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns und des Bezirksperbands Schwarzenberg, der Bürgermeister zu Grünhain, Böhmisches Städteblatt und Schneeberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Amtsgerichte in Aue, Schneeberg, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt, des Oberbürgermeisters zu Aue und des Ersten Bürgermeisters zu Schwarzenberg.

Verlag C. M. Gärtner, Aue, Sachsen.
Sauptgeschäftsstelle: Aue, Fernruf Sammel-Nr. 2541. **Drahtanschrift: Volksfreund Auesachsen.**
Geschäftsstellen: Böhmisches Städteblatt (Aue) 2940, Schneeberg 310 und Schwarzenberg 3124.

Anzeigen-Konkurse für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Geschäftsstellen.
Der Preis für die 22 mm breite Millimeterzeile Nr. 4, für den 90 mm breiten Text-Millimeter 20 Pf., amlich 12 Pf. Allgemeine Bedingungen laut Preisliste 5 Nachschlüssel: 5
Bei Verlegung von Lager Hand keine Haftung aus laufenden Verträgen, bei Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes keine Ansprüche.
Polische-Konkurse: Leipzig Nr. 12226.
Gemeinsame-Konkurse: Aue, Sachsen, Nr. 26.

Nr. 53.

Freitag, den 4. März 1938.

Jahrg. 91.

1350 Rundgebungen im Gau Sachsen.

Es gab Zeiten in Deutschland, in denen ein großer Teil des Volkes den Kampf des Nationalsozialismus gegen die Juden nicht verstehen konnte oder auch nicht verstehen wollte. Damals beherrschten der Jude und seine Knechte schwarzer Färbung die öffentliche Meinung als anerkannte Geistesgrößen, die Wirtschaft als angebliche Arbeitgeber des deutschen Volkes und die Politik als die angeblichen Heilsbringer auf allen Gebieten des menschlichen Lebens. Der Jude und seine Knechte sorgten dafür, daß der durch die Schicksalschläge niedergedrückte deutsche Mensch in seiner geistigen Ohnmacht festgehalten wurde, damit er nicht die Augen öffne und das tägliche Betrügen, Ausbeuten, geistige Bergewaltigen, die Schändung deutscher Frauen und Mädchen und Vergiftung des deutschen Blutes durch Mischhehen, Erlosmachung des deutschen Mannes durch die Lehren der sogenannten Völkerverbrüderung, Erniedrigung durch die Verhöhnung der Waffenehre und die Verächtlichmachung der Arbeit unseres Bauers erkenne.



Als das deutsche Volk durch Adolf Hitler immer mehr wachgerüttelt wurde aus dem dumpfen Leben seiner Hörigkeit und ihm die Gefahren gezeigt wurden, die dem Volk durch den Juden und dessen Knechte entstanden waren und entstehen können, ließen sich manche Menschen, meist Angehörige der sogenannten geistigen Oberschicht, schwer überzeugen und führten meistens an: „Der Jude lebt doch auch als Mensch, also müßten wir doch auch seine Lebensnotwendigkeiten anerkennen.“ Diese Menschen blieben blind gegenüber dieser Völkergeißel der Juden Herrschaft. Nach und nach sahen sie aber ein, welchem falschen Gott sie dienten, und heut hört man ihre Einwendungen nicht mehr. Und trotzdem geht der Kampf des deutschen Volkes gegen die jüdischen Weltverbrecher weiter, weil sie ihren Kampf gegen den Nationalsozialismus bis zu dessen Vernichtung durchzuführen wollen, geleitet von den Massenmördern in Moskau; denn der Nationalsozialismus zeigte der ganzen Welt diese unüberwindliche Verworfenheit, die Zerstückelung gegen allen Wirtschaftsaufbau, den Vernichtungswillen gegen das religiöse Denken der Völker, gegen alles, was auch nur den Schein eines geordneten Lebens aufweist, weil die jüdisch-bolschewistische Gewalttäter nur aller menschlichen Rechte entäußerte Völker für ihre Zwecke dienbar machen können.

Das deutsche Volk wehrte sich erfolgreich gegen den jüdischen Bolschewismus, allerdings in einer menschlichen Bornehmtheit, die gegenüber dieser Weltgeißel nach unseren Erfahrungen im In- und Ausland nicht mehr angebracht erscheint. Unentwegt wird besonders von der jüdischen Journalistik im Ausland gegen das deutsche Volk gehetzt und versucht, es auf alle mögliche Weise in außenpolitische Schwierigkeiten hineinzureißen, damit kriegerische Verwicklungen die deutsche Wirtschaft und damit das deutsche Volk an den Rand des bolschewistischen Abgrundes bringen und der deutsche Arbeiter aufs neue vor der Schicksalsfrage steht, ob leben oder verhungern.

In unserem Heimatgau kennen wir die entsetzlichen „Segnungen“ jüdisch-marxistischer Wirtschaftsführung aus eigener Erfahrung. Trotzlos der Anblick unserer Industrieorte Ende 1932, Verzweiflung der Zerstörung grinsten uns aus den damals stillliegenden Werken an, zu Tausenden stand der nach Arbeit sich sehnenbe deutsche Mensch hungrig und frierend auf den Straßen, paradiesische Zustände des jüdischen Marxistenhimmels! Es erscheint angebracht, ab und zu diese Tatsachen in Erinnerung zu rufen, um nicht durch den uns schon zur Gewohnheit gewordenen Wirtschaftsaufbau mit seinen wirklichen Segnungen die Gefahren zu vergessen, die uns durch den jüdisch geleiteten Bolschewismus auch heute noch drohen. Darum werden in unserem Heimatgau in einer über den ganzen Gau hinwegziehenden Versammlungswelle in 1350 Veranstaltungen alle Volksgenossen zusammenkommen, um sich von berufenen Rednern über das unterrichten zu lassen, was wir außer den allgemeinen Kenntnissen wissen müssen, um den jüdischen Vernichtungsplänen kräftig entgegenzutreten zu können. Wir werden hier die tatsächlichen Verhältnisse in Sowjetrußland und in den Ländern ge-

schildert bekommen, in denen jüdisch-burchfeste Demokratien herrschen.

Der von unserem Führer und dem ganzen deutschen Volk angestrebte wirkliche Völkerriede, von unserer nat.-soz. Volkführung schon so oft in Wort und festverantworteter Tat bewiesen,

Reichstagswahl vor 5 Jahren.

Es sind erst fünf Jahre her, und doch ist manches nur noch wie ein Traum. Das Jahr 1932 hatte die Krise in Deutschland auf den Höhepunkt getrieben. Die Reichstagswahl vom 6. November 1932 ergab wieder ein arbeitsunfähiges Parlament, aber die damals maßgebenden Kreise bildeten sich ein, sie seien ein Erfolg gewesen, weil die nationalsozialistischen Stimmen einen kleinen Rückgang erfuhren. Um die Jahreswende sprach man schon wieder von Neuwahlen, obwohl das Kabinett Schleicher noch nicht ein einziges Mal vor den Reichstag getreten war.

1933 mußte unbedingt die Entscheidung bringen. Lippe-Deimold war der Luftst, die nationalsozialistischen Stimmen waren wieder im Aufstieg, die Hoffnung gewisser Berliner Cliquen, daß sich die Bewegung Adolf Hitlers verbrauchten werde, war nicht erfüllt.

Der große Aufmarsch der Nationalsozialisten gegen die Kommunisten am Bülowplatz war das Zeichen, daß die Jünger Mostaus ihre unbeschränkte Herrschaft auf der Straße bereits verloren hatten. Am 28. Januar wird gemeldet, daß Hindenburg dem Reichstanzler die Vollmacht zur Reichstagsauflösung verjagt habe. Der Kanzler trat zurück.

Am 30. Januar wird Adolf Hitler unter dem Jubel des Volkes zum Reichstanzler berufen. Hindenburg erklärt am 1. Februar die Auflösung des Reichstages. Er fordert das deutsche Volk auf, zu der neugebildeten Regierung des nationalen Zusammenschlusses Stellung zu nehmen. Der Wahlgang wird auf den 5. März angesetzt.

Noch einmal vollzogen sich Reichstagswahlen unter dem Zeichen von einigen Duzend Parteien und Gruppen. Die gewaltige Ueberlegenheit des Nationalsozialismus an Organisationskraft und Schlagkraft, an Begeisterung und Jugend, an tatkräftigem Einsatz und Opfermut trat in diesem Wahlkampf glänzend hervor. Erstmals stand der Führer der NSDAP an der Spitze der Wahlvorschläge. Adolf Hitler und seine Männer kämpften Abend für Abend in der Volksversammlung für ihre Ziele und Gedanken. Noch waren über sechs Millionen Arbeitslose vorhanden...

Der 5. März 1933 wurde zum Siegestag für Adolf Hitler, für seine Bewegung und damit für die deutsche Zukunft. Mit 17,2 Mill. Stimmen wurde die NSDAP die bei weitem stärkste Partei. Der Weg wurde frei zum Erfolge und zur endgültigen Ueberwindung des Parteistaates.

Ausprache des Führers mit dem britischen Botschafter.

Berlin, 4. März. Der Führer empfing gestern den britischen Botschafter, Sir Neville Henderson zu einer allgemeinen Ausprache über die beide Länder betreffenden Fragen.

Großkundgebung der Berliner Justizbeamten.

Berlin, 3. März. Die Justizbeamtenvereinigte sich gestern abend im Sportpalast zu einer Großkundgebung, an der rund 10 000 Beamte, Angestellte und Arbeiter teilnahmen. Reichsleiter Rosenberg sprach über den Versuch, das Kirchenrecht über das Staats- und Volksrecht zu setzen. Heute sei nach dem Auseinanderreißen des Lebens in viele Sondergebiete wieder ein zentrales Lebensgefühl entstanden, das die auseinanderstrebenden Tendenzen zusammenführe. Aus diesem zentralen Lebensgefühl ein Volksrecht zu gestalten, gehöre mit zu den größten Aufgaben, die unserer Zeit gestellt seien. Grundsätzlich könne erklärt werden: Wer die Interessen einer Volksgemeinschaft nicht anerkennt, kann auch den Schutz dieser Gesamtheit nicht anerkennen. Das müsse gelten gegenüber Einzelpersonen, gegenüber Klassen, gegenüber Konfessionen. Rosenberg sprach dann über die Konkordate. Ohne das persönliche metaphysische Bekenntnis des einzelnen beschränkten zu

Amtliche Bekanntmachungen befinden sich im 1. Beiblatt.

kann nur dann erreicht werden, wenn wir der jüdischen Weltgeißel jegliche Voraussetzung zur Erreichung ihrer Ziele nehmen. Meidet die Juden, denn sie verfolgen nur das eine Ziel: uns ins Unglück zu führen, um ihre Diktatur des Verbrechens über die ganze Welt auszudehnen. —r.

mollen, müsse gefordert werden, daß hier die Lebensgesetze der deutschen Nation von allen Deutschen über jedes Sonderinteresse gestellt würden. Diese notwendige Forderung des Nationalsozialismus sei nicht etwa Bbwilligkeit oder Religionsfeindschaft, sondern nur die Anerkennung der Gesetze des Lebens. Wer sich diesen Gesetzen aber entziehen wolle, dem müsse einmal die Rache der Natur treffen in Form von Bastardierung, damit verbundene Charakterlosigkeit, das Hervortreten weltfremder Systeme, schließlich die Renolte des Verbrechertums und der Untergang einer ganzen Kulturwelt. Diese Diagnose habe sich angesichts der offensichtlichen Moskauer Herausforderung als richtig erwiesen. Das Recht, das einmal mit der Bildung des deutschen Volkes geboren, aber vielfach verraten worden sei, sei heute in den Schutz des Volkes selbst unter die Schirmherrschaft des starken Staates genommen worden und auf dieses Recht würde es nunmehr niemals mehr verzichten.

Reichsminister Dr. Gärtner dankte Reichsleiter Rosenberg und führte aus, es sei in großem Maße notwendig, die Intensität und die Qualität der Leistung zu steigern. Darum müsse unser Nachwuchs erzogen werden zu verantwortungsbewusster Arbeit und zum Können. Aber nicht zu einem Können um seiner selbst willen, sondern zu Könnern, die die großen Gedanken von Ehre und Treue, von Sauberkeit und Reinheit als Dienst am Recht und an der Gemeinschaft zu wahren fähig seien und sich so des deutschen Volkes und seiner Vergangenheit würdig zu zeigen. Mit dem Siegheil auf den Führer schloß der Minister die Versammlung.

Die Jahrestagung der Reichsfilmkammer.

Berlin, 4. März. Im Reichstagsgebäude der Krolloper wurde gestern die Jahrestagung der Reichsfilmkammer durch den Präsidenten Staatsminister a. D. Prof. Lehndorff eröffnet. An den Führer und an Dr. Goebbels wurden Grußtelegramme gesandt. Dann schilderte Prof. Lehndorff die Änderungen, die vorgenommen werden mußten, um die künstlerische und wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung des deutschen Filmes zu sichern. Dem energischen Eingreifen von Reichsminister Dr. Goebbels sei es zu verdanken, daß innerhalb eines Jahres eine Umstellung vorgenommen wurde, von deren Ausmaß man sich kaum eine Vorstellung machen könne. Seit März 1937 kamen 91 deutsche Filme zur Uraufführung, davon wurden 24 mit Prädikaten ausgezeichnet, zwei erhielten das Prädikat „Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll“ („Der Herrscher“ und „Urlaub auf Ehrenwort“), sechs das Prädikat „Staatspolitisch und künstlerisch wertvoll“ und 16 Filme das Prädikat „künstlerisch wertvoll“. Die qualitative Höhe des deutschen Kultur- und Wertefilms finde allgemein die höchste Anerkennung im In- und Ausland. Der Umsatz betrug 1937 über 300 Millionen Mark gegen rund 176 Mill. Mark im Jahre 1932. Die Zahl der Filmtheaterbesucher belief sich auf über 400 Millionen gegenüber 237 Millionen 1932. Der Erlös aus der Ausfuhr deutscher Filme über den Vorjahre eine Steigerung von etwa 1 Million auf. Wie zum Schluß der Tagung mitgeteilt wurde, wird heute der Grundstein zur deutschen Filmakademie gelegt.

Deutsch-nordische Verkehrsbesprechungen.

Berlin, 4. März. Gestern eröffnete Korpsführer Bühlein im Auslandsklub in Anwesenheit von Vertretern der Kraftfahrverbände Dänemarks, Schwedens, Norwegens, Finnlands und Hollands die deutsch-nordischen Verkehrsbesprechungen. Die Formalitäten des Grenzübertritts müßten beseitigt werden. Weiter werde das Ziel angestrebt, daß in allen Ländern nach denselben Regeln gefahren wird, die Beschilberung und Markierung der Straßen nach den gleichen Grundfähen durchgeführt wird und die Richtlinien für den Anruf der Polizei, des Arztes oder der technischen Hilfe und vor allen Dingen alle gesetzlichen Bestimmungen und Fahrvorschriften internationale angeglichen werden, wie dies heute für die Seefahrt eine Selbstverständlichkeit bedeute.

Sofia, 3. März. Der 60. Jahrestag des Friedens von San Stefano, der den russisch-türkischen Krieg beendete und Bulgarien die Selbständigkeit brachte, wurde festlich begangen. Teilnehmer an dem bulgarischen Aufstand gegen die Türkenherrschaft, der den russisch-türkischen Krieg 1877 eingeleitet hatte, wurden als Veteranen des Freiheitskrieges geehrt.